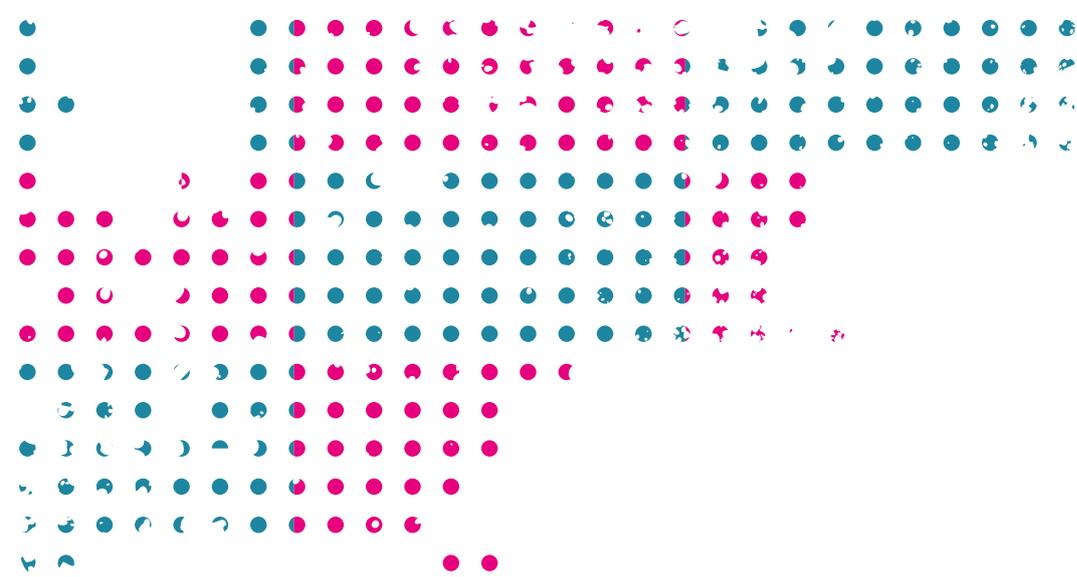


JAHRESBERICHT 2022





IMPRESSUM:

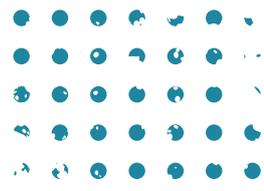
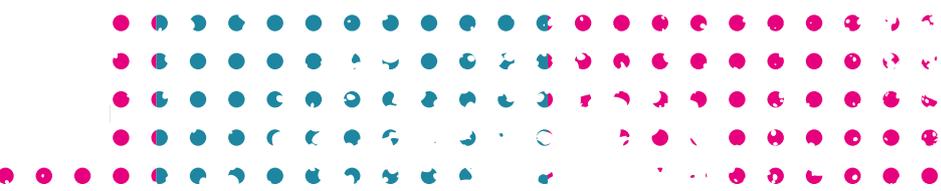
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.06

Fotos: Verein JUVIVO

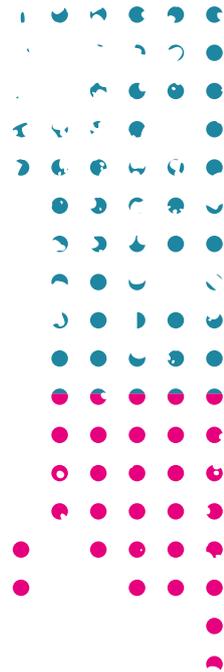
Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
1. Der Verein JUVIVO	3
2. Besonderheiten im 6. Bezirk	6
3. Team und Personalentwicklung	7
4. Zielgruppenanalyse	8
5. Angebotsformen	11
6. Schwerpunkte und Zielsetzungen nach „Bedürfnisgruppen“	13
7. Projekt- und Themenorientierte Arbeit	17
8. Kalendarium	20
9. Vernetzungen, Kooperationen, Mehrfachnutzung	24
10. Öffentlichkeitsarbeit	24
11. Resümee und Ausblick	25





Vorwort der Geschäftsleitung

Bei einer JUVIVO Aktion im öffentlichen Raum haben wir Teenies mit schwerem Werkzeug ausgestattet, damit sie Insektenhotels bauen und zur Biodiversität im Grätzl beitragen können. Ein Mädchen steht mit der Bohrmaschine in der Hand da und ist begeistert von ihrem Erfolg: "Ich schwör, ich bin wie mein Vater!" ruft sie. Genau dafür machen wir Jugendarbeit! Damit Kinder und Jugendliche sich in anderen Rollen ausprobieren können und sehen und erleben, wie stark, wie schlau, wie feinsinnig, wie mutig sie sein können.

Wir machen Jugendarbeit, damit Mädchen im öffentlichen Raum für alle sichtbar mit Bohrmaschinen hantieren, damit auch die jüngeren Kinder sich im Park den Ballkäfing aneignen können, damit eine Gruppe von Kids sich darin übt, gemeinsam Mittagessen zu kochen und sie alle dabei unterschiedliche Komplikationen meistern. Wir machen Jugendarbeit aber auch, damit wir bei Schulproblemen helfen, bei Liebeskummer zuhören oder bei familiärer Gewalt unterstützen können und damit zum Beispiel der Jugendliche, der gerade in Untersuchungshaft sitzt, jemanden hat, der ihn besucht. Jugendarbeit unterstützt - in guten, wie in schlechten Tagen...

Unsere FAIR-PLAY-TEAMS denken Jugendarbeit noch weiter, indem sie nicht nur junge Menschen, sondern alle unterstützen, die zum Gemeinwesen gehören. Damit sind wir parteilich für die, die das besonders brauchen und tragen für alle zu einem guten Zusammenleben bei.

2022 war - was Corona angeht - ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Dafür ist ein neues Krisenszenario, der Krieg in der Ukraine, dazugekommen und auch der Klimawandel wurde ein Stück weit greifbarer. Alle diese Krisen erleben Kinder und Jugendliche im Moment "erste Reihe fußfrei", denn es geht um ihre Zukunft.

Und damit diese Zukunft mit ihnen gemeinsam in fröhlichen Farben gemalt werden kann, braucht es nicht nur gute Kinder- und Jugendarbeit, sondern vor allem auch gute Politik, die im Sinne junger Menschen agiert.

In diesem Sinne, auf ein gutes Neues!
Katharina, Marcella, Walter
Geschäftsführung und pädagogische Leitung



1. Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist und insgesamt 60 Angestellte (Stand: Januar 2023) beschäftigt. Die Professionalität des Vereins zeichnen unterschiedliche Qualitätsmerkmale aus:

QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- Diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- Regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und vereinsinterne Vernetzungen
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

Im folgenden Abschnitt werden fachliche Grundlagen des Vereins in Bezug auf Zielgruppen, Ziele, Arbeitsprinzipien und methodischen Zugänge kurz zusammengefasst. Ein detaillierterer Einblick in die fachlichen Standards sind im Fachlichen Konzept von JUVIVO zu finden, das auf Anfrage im Druckformat oder als Download auf der Homepage zur Verfügung steht.

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden sich von jenen der FAIR-PLAY-TEAMS nicht nur im Alter, sondern vor allem durch unterschiedliche Schwerpunkte in den Zielsetzungen und durch unterschiedliche Formen der Parteilichkeit. Altersgrenzen verstehen wir aber, insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum, lediglich als Orientierungsrahmen. Die spezifischen Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen von JUVIVO werden nachfolgend in den bezirksspezifischen Teilen des Jahresberichts beschrieben.

ZIELGRUPPEN

Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren (die sich im betreuten Gebiet aufhalten, dort wohnhaft sind oder eine Ausbildungsstätte besuchen) sowie Personen und Gruppen, die den öffentlichen Raum als Aufenthaltsort nutzen.

DIALOGGRUPPEN

Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten, andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute und Betriebe, fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten, persönlichen Arbeit mit einzelnen Personen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt zu sozialem Zusammenhalt bei.

ZIELE

- Freiräume und Handlungsspielräume erweitern
- Teilhabe, Inklusion und Partizipation ermöglichen
- Unterstützung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven bieten
- Identitätsentwicklung begleiten
- Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Diskriminierungen entgegenwirken
- Begegnungsräume schaffen, Konfliktbearbeitung begleiten und urbane Kompetenz fördern
- Aneignungsprozesse unterstützen
- Das soziale Klima und soziale Gerechtigkeit im öffentlichen Raum als Lebensraum verbessern
- Perspektiven für ganzheitliche Gesundheit ermöglichen

ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.

ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
 - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
 - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

und den Nutzer*innen bzw. Besucher*innen. Wir machen Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

ANGEBOTE FÜR ZIELGRUPPEN

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

METHODISCHE ZUGÄNGE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit unseren Zielgruppen – sowohl in den Treffpunkten als auch im öffentlichen Raum. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO begleiten in der Gestaltung von Freizeit und Alltag und stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Der Blick und Handlungsansatz der FPT-Mitarbeiter*innen ist immer auf das „Ganze“ des Gemeinwesens – örtlich oder sozialräumlich – bezogen, auch wenn von Wünschen, Interessen und Anliegen Einzelner ausgegangen und diese unterstützt und begleitet werden.

Die Jugendarbeit und FPTs machen jedoch auch Angebote für Dialoggruppen, das sind zum Beispiel Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen von Kinder und Jugendlichen, Nachbar*innen und Schulen. Dazu zählen aber natürlich auch all jene, mit den die Teams Kooperationen und Vernetzungen machen, um im Sinne ihrer Zielgruppen zu handeln: Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute oder Mieterbeirätinnen und -beiräte, Betriebe und Vereine sowie fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

DAS JAHR 2022 IM VEREIN JUVIVO – WAS UNS VERBINDET.

Die Entwicklungen rund um COVID waren im Jahr 2022 erfreulicher – auch wenn die Pandemie noch nicht für beendet erklärt wurde, so hatten wir und vor allem unsere Zielgruppen seit Anfang März 2022 das Glück, dass die Betriebe in den Einrichtungen wieder ohne Einschränkungen besucht werden konnten. Damit fielen für manche Barrieren wie die Testpflicht weg, für andere war endlich wieder alles beim „alten“: Die Räume der Jugendarbeit waren für sie Räume, in denen sie sich in Gruppen wahrnehmen konnten und zu anderen Gleichaltrigen aber auch Erwachsenen in Beziehung setzen konnten. Im Klartext bedeutete das, dass sie uns ab spätestens April wann immer möglich die Türen in den Einrichtungen eingerannt haben. Wir hatten volle Räume und sowohl wir als auch die Kinder und Jugendlichen waren es nicht mehr gewohnt. Die neuen und bereits bekannten Besucher:innen hatten Regeln, die vor COVID etabliert waren, nicht mehr parat und testeten aus, was spannend und herausfordernd war. Die Jugendarbeit im Jahr 2022 war demnach für alle – für Jugendarbeiter:innen und für die Zielgruppen – ein aufregender, sozialer Lernraum.

ANGEBOTE

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratung, Ausflüge, Angebote für Mädchen* und Burschen* uvm.) und draußen (Parkbetreuung, Mobilrunden, Spielstraßen, Sport, gemeinwesenorientierte Aktionen, Feste). Im öffentlichen Raum sind Mitarbeitende der FPTs und der OKJA Kommunikationsdrehscheibe zwischen öffentlichen bzw. politischen Stellen

JUVIVO hat im Jahr 2022 einige interne Fortbildungen organisiert. Die Themen der Fortbildungen orientierten sich an Impulsen, die aus den Teams bzw. von den Zielgruppen kamen. In einer Weiterbildung beschäftigten wir uns mit den Fragen, wie Geschlecht in der Jugendarbeit

zeitgemäß adressiert werden kann und wie die Jugendarbeiter*innen und ihre Angebote Kinder und Jugendliche angemessen in ihrer (geschlechtlichen) Identitätsentwicklung begleiten können. Im Speziellen wurden auch die Erfahrungen mit Crosswork in geschlechtsspezifischen Betrieben diskutiert. Eine weitere Fortbildung fand mit den FAIR-PLAY-TEAMS zum Thema „Selbstgefährdung – Selbstbestimmung“ statt. Unsere Teams sind zunehmend mit Prekariat im öffentlichen Raum konfrontiert: Menschen sind auffällig psychisch belastet oder ihr Gesundheitszustand verschlechtert sich zusehends. Nicht immer ist es einfach „richtig“ zu handeln, das Selbstbestimmungsrecht von Menschen zu achten, aber trotzdem Selbst- und Fremdgefährdung zu verhindern. Ein Experte vom Psychosozialen Dienst Wien hat zu dem schwierigen Thema beraten.

Im Juni 2022 fand der jährlich stattfindende Thementag statt: Auswirkung von Lebenswelten auf Gesundheit und Chancen war das Thema, dem ein Impulsvortrag von Saskia Ehrhardt und Workshop zu unterschiedlichen Aspekten gewidmet waren. Wir standen damit voll im Trend, denn Gesundheit(skompetenz) hatte nicht zuletzt mit dem Jahresschwerpunkt des Fachbereichs Bildung und Jugend der Stadt Wien „Gesundheitskompetenz. JA“ Hochkonjunktur. Auch wenn nicht alle Strategien, die Kinder und Jugendliche anwenden, gesellschaftlich gesehen als gesund gelten, sehen wir sie als Expert*innen, die sich sehr wohl um ihre eigene Gesundheit kümmern können. Mit einem ressourcenorientierten Blick haben wir uns also auch u.A. dem Besuch im Fast Food Lokal als gesellschaftlicher Teilhabe, dem Burger als Belohnung und delinquentem Verhalten als Selbstschutz zugewandt. Wir wollten nicht nur danach fragen, was unsere Zielgruppen tun sollten, um gesund zu bleiben, sondern darüber sprechen, was sie bereits tun um gesund zu bleiben.

Ende Juni veranstaltete JUVIVO „Kick`n`Party“: Aus allen JUVIVO-Einrichtungen kamen Teams und Fans, um gemeinsam Fußball zu spielen und drum herum Spaß zu haben. Es gab gutes Essen, es gab Bubblefootball, Ultimate Frisbee und Zirkuskünstlerisches wie Jonglieren, Diabolo und Co. Und es gab natürlich auch ein Siegerteam, das sich mit den anderen Teams auch in Bezug auf Fairness mit dem Ball messen musste. Ein JUVIVO-übergreifendes Großereignis bietet immer die Möglichkeit, dass sich unsere Besucher:innen untereinander kennenlernen und sich zueinander in Relation setzen. Wir wollen sowohl unseren Teams als auch den Zielgruppen ein Gefühl dafür vermitteln, dass JUVIVO nicht nur ein einzelner Ort in einem Bezirk ist, sondern, dass viele zusammen Erlebnisse, Freizeit und Unterstützung für Kinder und Jugendliche ermöglichen.

Sowohl unsere Basismitarbeiter:innen als auch die Geschäftsleitung bzw. Pädagogische Leitung von JUVIVO wird immer wieder für Expertise angefragt. Wir stehen für Interviews zur Verfügung, wir nehmen an Podiumsdiskussionen teil, wir begleiten Umgestaltungsprozesse in den Bezirken und wir bringen unser Wissen und unsere

Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung von Professionist:innen ein – sei es an der FH Campus Wien für Soziale Arbeit oder im Grundkurs und Aufbaulehrgang Jugendarbeit von wienXtra.

Seit 2021 ist laut Vorgabe der Fördergeber:innen – Stadt Wien Jugend und Bildung – neben weiblich und männlich auch der Geschlechtseintrag „divers“ in der Dokumentation der Kontakte möglich und erwünscht. Diese Ergänzung folgt einer gesamtgesellschaftlich gestiegenen Sichtbarkeit von Geschlechtsidentitäten jenseits der Binarität von männlich und weiblich und bezieht sich auf konkrete gesetzliche Vorgaben. Die Kontaktzahlen in unseren Angeboten, die als „divers“ erfasst werden, fallen niedrig aus und es ist uns wichtig, die Gründe dafür zu erläutern – es bedeutet nämlich nicht, dass es keine nichtbinären, genderqueeren, geschlechtsfluiden, etc. Kinder und Jugendlichen gibt und es deshalb keine entsprechenden Angebote von Seiten der Kinder- und Jugendarbeit braucht.

Die Dokumentation von Kontakten erfolgt nach Einschätzung der Mitarbeitenden, es werden nicht die Besucher:innen nach ihrem Geschlecht befragt und so soll es auch bleiben. Um Diskriminierungen vorzubeugen, sollten sich Fachkräfte bei der Dokumentation des Geschlechtseintrags „divers“ jedoch auf Selbstbezeichnungen stützen. Nachdem es in manchen Kontexten und mit manchen Besucher:innen durchaus zu Gesprächen über Geschlechtsidentitäten kommt, können diese Kontakte als solche eingetragen werden, andere werden aber auch von uns nicht als „divers“ beschrieben. Junge Menschen wollen sich vielleicht aus unterschiedlichen Gründen nicht als „divers“ einordnen, sei es aus Angst vor Diskriminierung oder weil sie in dieser Lebensphase erst in der Entwicklung einer Geschlechtsidentität stecken. Wir gehen davon aus, dass die Diversität von Geschlechtsidentitäten in Zukunft noch sichtbarer wird.



2. Besonderheiten im 6. Bezirk

Seit April 2004 bietet die offene Kinder- und Jugendarbeit von JUVIVO.06 ein vielseitiges Programm für Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 6 und 24 Jahren, die im 6. Bezirk wohnen oder sich häufig dort aufhalten. Ganzjährig finden Angebote in unseren Räumen in der Gumpendorfer Straße 62, Mobile Arbeit im Bezirk sowie digitale Angebote statt. In der wärmeren Jahreszeit reduzieren wir die Angebote in unseren Räumen und ergänzen sie durch Parkbetreuung. Auch Anfang 2022 mussten wir unsere Angebote aufgrund der Coronapandemie noch hochschwelliger gestalten als wir es gewohnt sind. Es war aber seit Beginn der Pandemie das Jahr mit den geringsten Einschränkungen, was an den gestiegenen Kontaktzahlen und Kopffzahlen bemerkbar ist. Gleichzeitig nehmen wir teilweise hohe psychische Belastungen bei jungen Menschen unter anderem als Nachwirkung der Pandemie, aber auch aufgrund der anderen weltweiten Krisen wahr. Das führt einerseits dazu, dass es Jugendgruppen gibt, die schwerer erreichbar sind, andererseits aber auch zu Gesprächssituationen, die sehr (zeit) intensiv sind.

Der 6. Bezirk ist relativ dicht verbaut und hat auf 1,5km² nur 3,7% Grünflächen¹. Da Mariahilf ein innerstädtischer Bezirk ist, zeichnet er sich durch seine zentrale Lage aus. Kennzeichnend für die **Bevölkerung** ist eine große Vielfalt an Lebensgestaltung, Wertvorstellungen und sozialen Hintergründen. Mit dem Stichtag 01.01.2022 lebten 30.958 Menschen² im 6. Bezirk, 2800 davon sind Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 19 Jahren, wenn unsere Zielgruppe bis 24 Jahre angenommen wird, steigt die Zahl auf über 5000 junge Menschen³.

Des Weiteren befinden sich 2 Mittelschulen, ein Sonderpädagogisches Zentrum, 6 Volksschulen, 3 Gymnasien und 5 Berufsschulen (vereint an einem Standort) in Mariahilf mit insgesamt 8300 Schüler*innen⁴. Neben der unmittelbaren Nähe zur Mariahilfer Straße trägt auch diese hohe Dichte an **Schulen** dazu bei, dass viele Kinder, Teenies und Jugendliche aus anderen Bezirken bzw. Bundesländern ihre Freizeit im 6. Bezirk verbringen.

Je mehr Leute auf engem Raum zusammenleben, desto mehr Ansprüche entstehen an den öffentlichen Raum und Aushandlungs- und Aneignungsprozesse werden verstärkt Thema. In Mariahilf gibt es 12 Parkanlagen⁵. Die Parks, die 2022 von unseren Zielgruppen hauptsächlich genutzt wurden, waren der Esterhazy-, der Fritz-Imhoff- und der Hubert-Marischka-Park (genannt Stumperpark), weshalb wir auch heuer an diesen drei Orten Parkbetreuung anbieten. Der Loquaiplatz ist vor allem für Teenies und Jugendliche ein beliebter Treffpunkt; er wurde 2022 umgestaltet. Es wird daher spannend, wie sich dies auf das Nutzungsverhalten unserer Zielgruppen auswirkt. Aktuell betreuen wir den Loquaiplatz, den Richard-Waldemar-, den Minna-Lachs-, den Alfred-Grünwald- und den Vinzenz-von-Paul-Park mit Mobiler Arbeit. Auch andere Straßen und Plätze im Bezirk, wie beispielsweise die Mariahilfer Straße, besuchen wir dabei regelmäßig. Detailliertere Informationen zu unseren Angeboten finden sich im Kapitel Angebotsformen.

1 Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2022: <https://www.wien.gv.at/statistik/publikationen/jahrbuch.html>

2 Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2022: <https://www.wien.gv.at/statistik/publikationen/jahrbuch.html>

3 Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2022: <https://www.wien.gv.at/statistik/publikationen/jahrbuch.html>

4 Tw. sind die unterschiedlichen Schulformen vereint in der Stadtteilschule in der Mittelgasse; Zahlen aus Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2022: <https://www.wien.gv.at/statistik/publikationen/jahrbuch.html>

5 Mariahilf in Zahlen 2022: <https://www.wien.gv.at/statistik/pdf/bezirke-in-zahlen-6.pdf>



3. Team und Personalentwicklung

Auch dieses Jahr gab es bei uns Veränderungen im Team: John Whitfield entschied sich nach einer Berufspause nicht mehr zurückzukommen. Auch Philipp Zwehl verließ Ende des Jahres das Team, seine Stunden wurden auf den Rest des Teams aufgeteilt. Uns stehen aktuell insgesamt 150,5 Stunden zur Verfügung, die auf drei Frauen und zwei Männer aufgeteilt sind. Unser Team zeichnet sich durch hohe Diversität auf unterschiedlichen Ebenen aus. Dies ist für unsere Zielgruppen von Vorteil, da sich so unterschiedliche Kinder und Jugendliche angesprochen fühlen.

3.1. DAS TEAM

- DSAin Angelika Stuparek, Jugendarbeiterin und Einrichtungsleitung, Sozialarbeiterin
- Jörg Reck, Bakk.phil., BA, Jugendarbeiter und stellvertretende Einrichtungsleitung, Sozialarbeiter, Kommunikationswissenschaftler
- Jutyar Oramary, Jugendarbeiter, Aufbaulehrgang Jugendarbeit
- Marie Pezet, BSW, Jugendarbeiterin, Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin
- Azra Bugarcic, Jugendarbeiterin, Nachmittagsbetreuerin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit
- Mag. Philipp Zwehl, Jugendarbeiter, Internationale Entwicklung, Friedens- und Konfliktberater (bis Ende Oktober)
- Vesna Talijan-Kostic, Reinigungskraft
- Saisonale Mitarbeiter*innen für die Spielzone: Mahdi Amiri, Lena Göttl, Christina Tschach

3.2. FORTBILDUNGEN

Fortbildungen sind für uns wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung und liefern zudem neue Impulse für unsere Arbeit, von denen auch unsere Zielgruppen profitieren. Hier ein Überblick über die besuchten Fortbildungen im Jahr 2022:

EXTERNE FORTBILDUNGEN

- Teamfortbildung mit der Beratungsstelle Extremismus
- Biografiearbeit in der Jugendarbeit
- Policing in der Pandemie
- Spielerisch gesund ernähren
- Urheberrecht
- Sprechtechnik und Stimmtraining kompakt
- Masterstudium Soziale Arbeit FH St.Pölten
- Ein Teambuilding-Tag

INTERNE FORTBILDUNGEN:

- Genderbezogenes Arbeiten und Crosswork
- Thementag „Auswirkung von Lebenswelten auf Gesundheit und Chancen“
- Lebenslang auf Selleriedität? - eine Fortbildung zum Thema Klimaschutz

3.3. PRAKTIKANT*INNEN

2022 boten wir mehreren Personen die Möglichkeit zur Absolvierung von Praktika, die im Rahmen ihrer Ausbildungen verlangt werden oder als Orientierung zur weiteren Berufswahl dienen. Diese Möglichkeit wurde heuer besonders gerne genutzt: Veronika Trimmel von 01.02.2022 bis 28.02.2022 als Orientierungspraktikum, Erik Manz im 02.03.2022 bis 15.04.2022 ebenfalls als Orientierungspraktikum, Niels Steinberger von 31.05.2022 bis 24.06.2022 im Rahmen des Bachelorstudiums „Soziale Arbeit“ an der FH Campus Wien und Josefa Hille von 27.09.2022 bis 16.12.2022 ebenfalls im Rahmen des Bachelorstudiums „Soziale Arbeit“ an der FH Campus Wien.

Zielgruppenanalyse

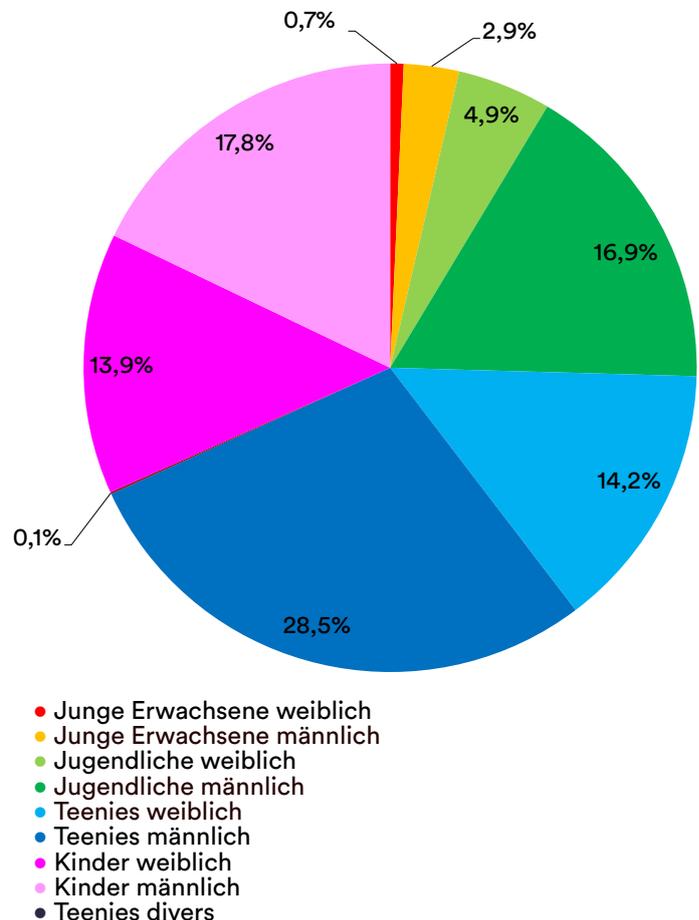
4.1. „KOPFZAHLEN“

Um ein präziseres Bild zu erhalten, mit wie viel verschiedenen Kindern, Teenies, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wir im Laufe des Jahres Kontakt hatten, erheben wir seit einigen Jahren „Kopfzahlen“. Dafür führen wir eine Liste mit Vornamen oder Spitznamen, Altersgruppe (Kind, Teenie, Jugendliche*r, junge*r Erwachsene*r), Geschlecht⁶, Kontaktbereitschaft und Kontakthäufigkeit. Außerdem ordnen wir jede einzelne Person einer Clique oder Gruppe zu, in der wir sie zumeist wahrnahmen.

Im Jahr 2022 stieg die Kopfzahl wieder deutlich an auf 1132 (2021: 870). Dies ist sogar höher als 2019, also vor der Coronapandemie (2019: 997). Das liegt daran, dass wieder mehr Veranstaltungen und auch Klassenbesuche stattfanden. Dabei lernen wir viele neue Kinder, Teenies und Jugendliche auf einmal kennen, von denen uns viele dann auch weiterhin besuchen. Aber auch in der Parkbetreuung im Esterhazypark kamen wir in Kontakt mit vielen neuen Kindern; 2019 hatten wir dort auch Kontakt zu einigen Kindern, die aus der Ukraine geflüchtet waren. Dies spiegelt sich in den Kopfzahlen der Kinder (6-9 Jahre), die 2022 wieder auf 359 (2021: 263) stieg. Die Zahl der Teenies (10-14 Jahre) stieg auch wieder deutlich auf 484 (2021: 308) an, während die der Jugendlichen (15-19 Jahre) bei 247 (2021: 253) und die Zahl der jungen Erwachsenen (20-24 Jahre) auf 41 leicht sank (2020: 46). Begründungen dafür benennen wir im Kapitel zu den Gesamtkontaktzahlen.

Schaut man bei den Kopfzahlen auf die Verteilung nach Geschlecht, so zeigt sich, dass wir auch weiterhin mit weniger Mädchen* und jungen Frauen* Kontakt hatten (2022: 33,75% 2021: 34,02%) als mit Burschen* und jungen Männern*. Das Verhältnis entspricht in etwa dem im Vorjahr. In absoluten Zahlen hatten wir aber wieder mehr Kontakt zu weiblichen Kindern (2022: 157, 2021: 125) und zu mehr weiblichen Teenies (2022: 161, 2021: 100). Während die Anzahl an jugendlichen Mädchen* gleich blieb (2022: 56, 2021: 56) und die der jungen Frauen* sank (2022: 8, 2021: 15). Noch geringer war der Anteil an diversen Personen (0,1%), wobei hier dazugesagt werden muss, dass wir die Geschlechtsidentitäten unserer Besucher*innen nicht abfragen. Personen werden also nur als divers eingetragen, wenn sie selbst sich uns gegenüber als nicht-binär definieren, was aufgrund von gesellschaftlicher Diskriminierung schwierig ist.

KOPFZAHLEN NACH ALTER UND GESCHLECHT



4.2. KONTAKTHÄUFIGKEIT UND -BEREITSCHAFT

Die 1132 uns namentlich bekannten Personen unterschieden sich in der Kontaktintensität wie folgt: Mit **43,4%** stiegen die **einmaligen** Kontakte nochmal im Vergleich zu den Vorjahren (2021: 39,8%, 2020: 28,7%). Diese einmaligen Kontakte hatten wir bei den Klassenbesuchen und Veranstaltungen, teilweise bei der Spielzone, der Parkbetreuung und der Mobilien Arbeit und stellen somit heuer die größte Kategorie dar. Das liegt auch daran, dass wir uns heuer wieder mehr darauf konzentrierten, neue Kinder, Teenies und Jugendliche über unsere Angebote zu informieren. Mit **39,3%** fielen etwas weniger Kontakte als in den Vorjahren (2021: 43,9% 2020: 41,4%) in die Kategorie der „**selteneren**“ Kontakte (Definition von selten: weniger als 15 Kontakte im Jahr). Mit **14,1%** hatten wir „**regelmäßig**“ Kontakt (Definition: über 15 Kontakte im Jahr; 2021: 13% 2020: 19,3%). Diese Zahl ist also leicht gestiegen im Vergleich zum Vorjahr. Fast gleich geblieben ist die Kategorie „**häufig/ganzjährig**“ (Definition: mind. 1 Mal pro Woche über eine längere Zeitspanne) mit **3,3%** (2021: 3,3%, 2020: 10,1%). Im Vergleich zum Vorjahr sind also die einmaligen Kontakte gestiegen, während es bei den regelmäßigen, den seltenen und den häufigen Kontakten nur leichte Verschiebungen gab.

⁶ Geschlecht ist in viele Fällen eine Vorannahme der Jugendarbeiter*innen aufgrund unterschiedlicher Merkmale bzw. Wissen über die Person, da Zielgruppen nicht explizit nach ihrem Geschlecht gefragt werden.

Im Hinblick auf die **Kontaktbereitschaft** und die **Beziehungsintensität** lässt sich festhalten, dass mit 94,70% auch weiterhin die große Mehrheit uns sehr „**offen**“ begegnet ist oder **den Kontakt** zu uns „**aktiv suchte**“ (2021: 94,94%, 2020: 90,40%). Die „**akzeptierenden**“ Kontakte stiegen wieder leicht im Vergleich zum Vorjahr auf **5,12%** (2021: **4,6%**, 2020: **9,35%**). Es gab auch weiterhin kaum jemanden, der/die den Kontakt zu uns **mied** (2022: **0,09%**, 2021: **0,46%**). Die Zahlen weisen in Punkto Beziehungsintensität deutlich darauf hin, dass die Kids, mit denen wir Kontakt hatten, uns gegenüber offen waren und wir zu den Zielgruppen, mit denen wir regelmäßig Kontakt hatten, eine intensive Beziehung pflegten.

4.3. KONTAKTZAHLN

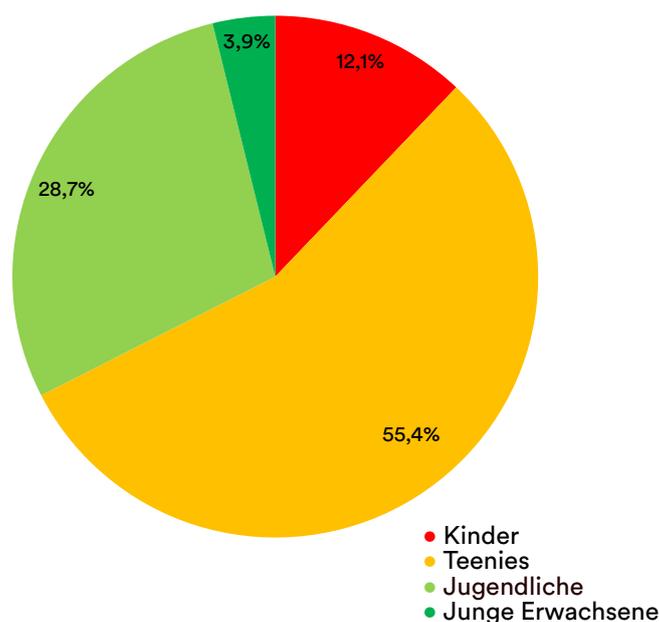
Im Unterschied zu den Kopffzahlen sind die Kontaktzahlen **gezählte Kontakte** mit Kindern, Teenies, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Laufe des Jahres und **nicht gezählte Personen**. Es kann also die gleiche Person öfter als einmal in der Statistik auftauchen.

2022 konnten wir insgesamt 11.605 Kontakte zählen, dies stellt eine Steigerung der Zahlen zum Vorjahr dar (2021: 10.452). Die Verteilung nach Altersgruppen sah 2022 folgendermaßen aus: Kinder (6-9 Jahre): 1.228 (2021: 747), Teenies (10-14 Jahre): 5.630 (2021: 3.725), Jugendliche (15-19 Jahre): 2.915 (2021: 4317), junge Erwachsene (20-24 Jahre): 390 (2021: 474). 2022 hatten wir also wieder häufiger Kontakt mit Kindern. Der Anstieg ist unter anderem durch ein Jahr ohne Zugangsbeschränkungen begründet, durch Schulklassenbesuche im Herbst und Winter, die Spielzone, die im Bezirk jedes Jahr mehr an Bekanntheit erreicht, sowie Angebote wie beispielsweise die Parkbetreuung. Die Zahl der Kontakte zu Teenies ist ebenfalls gestiegen. Anteil daran hat, dass wir Indoor- und Outdoorangebote fast das ganze Jahr ohne Einschränkungen durchführen konnten. Mit Mobiler Arbeit, Parkbetreuung und unsere neuen Angebote wie „Open House“ und „Kochklub“ hatten wir neue Kontakte und konnten an alte anknüpfen. Zudem blieb das Angebot „Chill Out“ eines der beliebtesten Programmpunkte bei der Gruppe der Teenies. Der Kontakt zu den älteren Zielgruppen – also zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen – ist jedoch, auch in absoluten Zahlen, gesunken. Das liegt einerseits an den im Vergleich zum Jahr davor reduzierten digitalen Angeboten, bei denen Jugendliche unsere stärkste Nutzer*innengruppe waren (sh. Kapitel Digitale Jugendarbeit). Ein anderer Grund ist ein Generationenwechsel, bei dem Jugendliche zu jungen Erwachsenen geworden sind und unsere Angebote weniger nutzen.

Der Anteil der weiblichen* Kontakte beträgt 30,9%. (2021: 32,6%). Diese Zahl ist ähnlich wie im Jahr davor, jedoch etwas zurückgegangen. Es dauerte dieses Jahr etwas länger bis weibliche* Personen Angebote wie beispielsweise „Friday Action“ und „Chill Out“ wieder regelmäßig besuchten. Die prozentuale Verteilung spiegelt sich auch in den Kopffzahlen wider. Der Überhang an männlichen* Kontakten kann mit gesellschaftlichen Normen und dem unterschiedlichen Nutzungsverhalten im öffentlichen Raum erklärt werden. Weiterhin hatten wir deutlich mehr mit männlichen* Personen Kontakt (2022: 69,1% , 2021: 67,3%).⁷

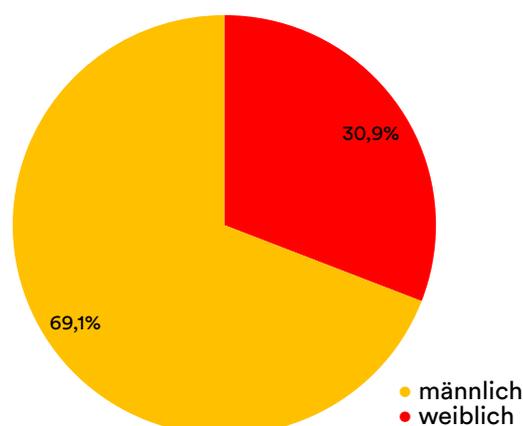
⁷ Die Kontakte mit Personen, die sich als nicht-binär definieren, waren so gering, dass sie nicht in der Statistik aufscheinen.

KONTAKTE NACH ALTER



Kontakte nach Alter	2021	2022
Kinder	747	1228
Teenies	4317	5630
Jugendliche	3725	2915
junge Erwachsene	474	390
Erwachsene	1160	1442
GESAMT	10.452	11.605

KONTAKTE NACH GESCHLECHT

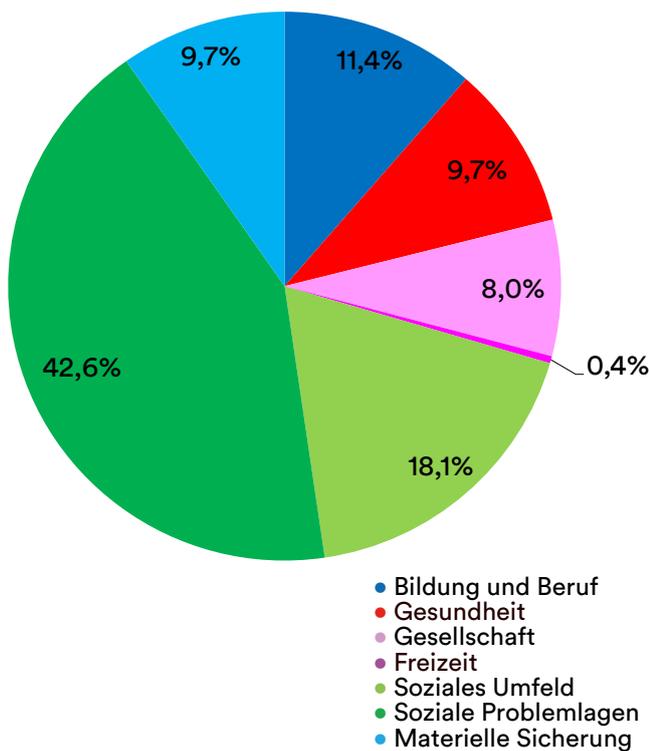


	2021	2022
weiblich	3414	3585
männlich	7038	8019
divers		1
GESAMT	10.452	11.605

4.4. BERATUNGEN UND SOZIALPÄDAGOGISCHE INTERVENTIONEN

Im Jahr 2022 fanden insgesamt **81 Beratungen** innerhalb der regelmäßigen Angebote statt, an denen durchschnittlich 2 Personen teilnahmen (2021: 193 Beratungen, Ø 1,9 Personen). Der Rückgang der Beratungszahlen lässt sich vor allem dadurch erklären, dass Kinder, Teenies und Jugendliche Beratungen eher zu zweit oder zu mehr in Anspruch nahmen und dass sich die sozialpädagogischen Interventionen dafür fast verdoppelt haben. Ein Gespräch kann eine sozialpädagogische und eine beratende Form haben, was im Nachhinein individuell nach Absprache mit den Kolleg*innen entschieden wird. Insgesamt gab es auch weniger Kontakte zu Jugendlichen, welche tendenziell Beratungen mehr in Anspruch nehmen als andere Altersgruppen.

BERATUNGEN NACH THEMENBEREICHEN



Die meisten Beratungen machten wir zu **soziale Problemlagen** (42,6%; z.B. soziales Verhalten, physische Gewalt, Kriminalität), **sozialem Umfeld** (18,1%; z.B. Familie, Freundschaft, Liebe), **Bildung und Beruf** (11,4%, z.B. Schule, Arbeit und Ausbildung). Dem folgend kamen die Themenbereiche **Gesundheit** (9,7%; u.a. psychische und physische Gesundheit, Ernährung, Körper) und **materielle und finanzielle Sicherung** (9,7%; z.B. Finanzen, Wohnen, Rechtliche Angelegenheiten, Schulden). Weniger Beratungen als in den Jahren zuvor gab es zu den Themen **Gesellschaft** (8%; u.a. Öffentlicher Raum, Kultur, Migration und Flucht) und **Freizeit - öffentlicher Raum** (0,4%; u.a. Sport, Mobilität, Medien). Diese Zahlen zeigen, dass sich die Bedürfnisse der Zielgruppen im Vergleich zum Vorjahr verändert

haben. Vor allem das Fragen zu sozialen Problemlagen sind um 24,9% gestiegen, aber auch das Thema soziales Umfeld wurde häufiger besprochen. Bildung und Beruf sowie Gesundheit sind immer noch Themen, die unsere Zielgruppen beschäftigen, gingen jedoch bei der Verteilung der Beratungsthemen zurück.

Sozialpädagogische Interventionen haben zum Ziel, dass die Zielgruppen bestimmte Themen und Verhaltensweisen reflektieren. Sie finden im offenen Betrieb oder bei Outdoorangeboten statt und erfordern, im Gegensatz zu sozialarbeiterischen Beratungen, kein spezielles Setting.

2022 fanden insgesamt 1.001 sozialpädagogische Interventionen mit durchschnittlich 1,9 Personen statt (2021: 663 mit Ø 1,6 Personen). Die sozialpädagogischen Interventionen richteten sich an 1.872 Teilnehmer*innen und fielen somit höher aus als im Vorjahr (2021: 1.070). Die höhere Zahl lässt sich auf die überwiegend „normal“ durchgeführten offenen Betriebe zurückführen und auf die Möglichkeit, mit der Zielgruppe Gespräche face-to-face zu führen. Die häufigsten Themen waren dabei das soziale Umfeld (29,4%), Bildung und Beruf (18,8%) und soziale Problemlagen (16,5%). Bei dem Thema soziales Umfeld ging es häufig um die Rolle innerhalb der Familie und damit verbundenen Erwartungen und Konfliktsituationen sowie Liebe und Beziehungsfragen. Bei dem Thema Bildung und Beruf ging es um Leistungsdruck, Lernschwierigkeiten und Berufsorientierung. Soziale Problemlagen beinhalten Mobbing, Diskriminierung und andere Formen von Gewalt.

BERATUNGEN
 81 Beratungen
 165 Personen
 Ø 2 Personen
 Kinder: 1,21%
 Teenies: 52,12%
 Jugendliche: 33,35%
 Junge Erwachsene: 7,87%

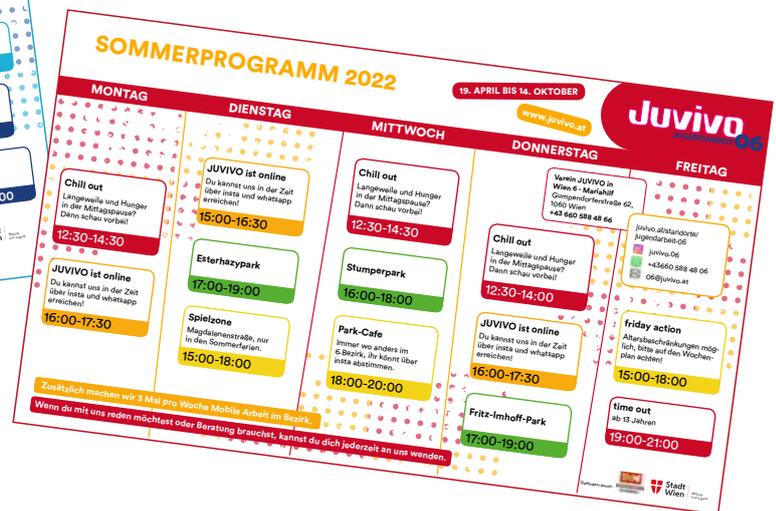
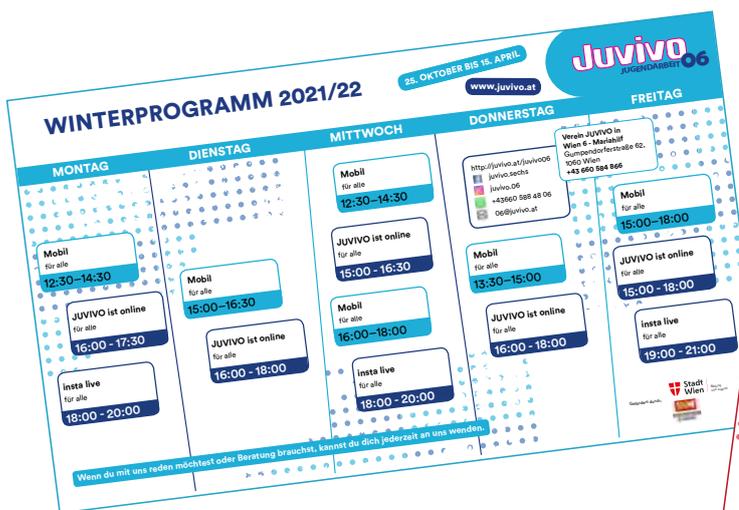
EXTRABERATUNGEN UND BEGLEITUNGEN
 21 extra Beratungstermine
 45 Personen
 Ø 2,1 Personen

SOZIALPÄDAGOGISCHE INTERVENTIONEN
 1001 Soz.päd. Interventionen
 1872 Personen
 Ø 1,9 Personen
 Kinder: 4,27%
 Teenies: 56,35%
 Jugendliche: 31,94%
 Junge Erwachsene: 6,19%

5. Angebotsformen

Die **Angebotsformen** bei JUVIVO.06 sind stets an die **aktuellen Zielgruppen** und deren Bedürfnisse angepasst, kostenlos und unterscheiden sich je nach **Jahreszeit**. Wir schaffen einen Treffpunkt für junge Menschen ohne Konsumzwang. Es werden je nach Bedürfnissen verschiedene Angebote wie beispielsweise Spiel, Sport, Ausflüge, kreatives Gestalten, Austausch zu unterschiedlichen Themen, etc. abgedeckt. Wir haben das ganze Jahr über Indoorangebote für unterschiedliche Altersgruppen sowie von Mitte April bis Mitte Oktober Outdoorangebote wie Parkbetreuung

und das Parkcafé, welche in verschiedenen Parks im Bezirk stattfinden. Mobile Arbeit und digitale Angebote finden das ganze Jahr über statt. Die halbjährliche Änderung unseres Programms geht aus einer zweitägigen Klausur hervor, bei der wir die im Vorfeld eingeholten Wünsche und Anregungen der Kinder, Teenies und Jugendlichen miteinbeziehen. 2022 haben wir uns bei beiden Klausuren entschieden, keine geschlechtsspezifischen Angebote anzubieten, sondern den **Fokus auf geschlechtssensibles Arbeiten zu legen** (sh. Kapitel Projekt- und Themenorientierte Arbeit).



5.1. WINTERPROGRAMM 2021/22

...von 25. Oktober 2021 bis 15. April 2022

Bei der Planung und Umsetzung des Winterprogrammes 2021/2022 wurden bei der Herbstklausur 2021 zwei unterschiedliche Dienstpläne erarbeitet. Dies erforderte eine hohe Bereitschaft zur Flexibilität von den Mitarbeiter*innen. Plan A sah vor, dass die Angebote mit persönlichem Kontakt zu den Zielgruppen stattfinden. Im Plan B konnten Mitarbeiter*innen im Büro arbeiten und Outdoorangebote anbieten, Indoorangebote würden jedoch nicht stattfinden. Von Jänner bis April 2022 gab es bei unseren Indoorangeboten noch Maskenpflicht und teilweise 2.5-G-Kontrollen.

Trotzdem war das Angebot „Chill Out“, welches seit Beginn der Pandemie erst wieder im Winterprogramm 2021/22 angeboten werden konnte, sehr beliebt bei Teenies und Jugendlichen. Hierbei wurden die Räumlichkeiten vor allem in langen Mittagspausen genutzt um etwas zu essen, sich zu entspannen und miteinander oder mit den Mitarbeiter*innen von JUVIVO.06 Gespräche zu führen. Wir versuchten ein Indoorsportangebot im Turnsaal der Volksschule Corneliusgasse anzubieten, leider konnte dies aufgrund der Coronamaßnahmen in Bildungseinrichtungen nicht umgesetzt werden. In den Onlinediensten haben Mitarbeiter*innen spielerisch mittels Quiz und Instagramstories zu aktuellen Themen gepostet, Nachrichten ausgetauscht und so weiterhin die Möglichkeit geboten, dass Teenies und Jugendliche diverse Themen und Anliegen besprechen können.

5.2. SOMMERPROGRAMM 2022

...von 19. April 2022 bis 14. Oktober 2022

Im Sommerprogramm fanden unsere Angebote verstärkt im öffentlichen Raum statt. Diese setzen sich unter anderem aus der Parkbetreuung und dem Parkcafé in den Parkanlagen sowie unserer Mobilen Arbeit im Bezirk zusammen. Dabei versuchten wir bestehende Kontakte zu pflegen und zu intensivieren sowie neue Kontakte zu knüpfen. Vor allem Kinder und Jugendliche, die unsere Räumlichkeiten selten bzw. nie aufsuchen, können durch das andere Setting Mobiler Arbeit erreicht werden und bei Bedarf niederschwellige Beratung in Anspruch nehmen. Beim Besuch der Parks und den Mobilrunden sehen wir uns als Gäste, welche die Lebenswelten der Zielgruppen besuchen. Wir können dort sozialräumliche Entwicklungen beobachten und thematisieren um das Miteinander im Bezirk zu fördern. Um dies zu erreichen, versuchen wir in Konflikten und bei Beschwerden zu vermitteln und bei Bedarf Lösungsprozesse zu begleiten. Für die Erreichung der Ziele im öffentlichen Raum arbeiten wir eng mit dem FAIR-PLAY-TEAM.06 zusammen (sh. Vernetzung Kooperation).

Unsere Outdoorangebote sind freiwillig und kostenlos. Wir können dabei Beziehungen zu Personen festigen, sodass sie auch über den Winter bestehen bleiben. Eines unserer beliebtesten Outdoorangebote ist das „Parkcafé“.

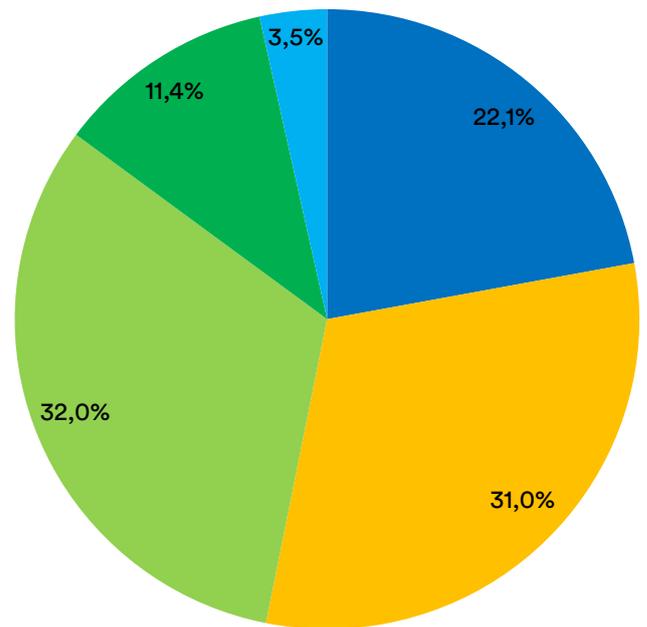
Es wurde im Sommer vor allem von Kindern und Teenies besucht, die auf Liegestühlen entspannte Musik hörten und antialkoholische Cocktails schlürften, die von den JUVIVO.06-Mitarbeiter*innen zubereitet wurden. Ein besonderer Aspekt des Angebots ist, dass jede Woche online mitentschieden werden konnte, in welcher Parkanlage das Parkcafé stattfinden sollte. Auch die Spielzone wurde 2022 zum dritten Mal in der Magdalenenstraße durchgeführt. In den Monaten Juli und August wurde die Fußgänger*innenzone einmal in der Woche zum ausschließlichen Spielbereich für Kinder umgestaltet. Die Kinder konnten sich so den öffentlichen Raum zum Spielen aneignen, ihn anders nutzen und neu entdecken.

5.3. WINTERPROGRAMM 2022/23

...von 24. Oktober 2022 bis 11. April 2023

Das Winterprogramm 2022/23 wurde im Herbst 2022 im Rahmen der Klausur geplant. Programmangebote wie „Chill Out“, „Friday Action“, „Time Out“ sowie neue Indoorangebote konnten im Gegensatz zum Vorjahr „normal“ vor Ort durchgeführt werden. Bei der Klausurplanung entstanden drei neue Indoorangebote mit den Namen „What’s up?!“, „Open House“ und „Kochclub“. Das Angebot „What’s up?!“ ist ein Angebot, das den Fokus auf die inhaltliche Bearbeitung von und Auseinandersetzung mit aktuellen und für die Zielgruppe relevanten Themen legt. Wir machen dafür Gruppendiskussionen, laden Expert*innen ein, nutzen diverse Medien und machen Workshops. Bisher fanden bei „What’s up?!“ beispielsweise Workshops zu den Themen Gamedesign und Gewaltprävention und ein Filmabend zum Thema Gewalt gegen Frauen statt. Das „Open House“ stellt ein Angebot ohne Altersbeschränkung dar und ist eine zusätzliche Option, dass Zielgruppen möglichst niederschwellig zu uns kommen können. Der „Kochclub“ bietet Kindern, Teenies und Jugendlichen die Möglichkeit, sich Kenntnisse über gesunde Ernährung und einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln anzueignen, indem gemeinsame Rezepte ausgewählt werden, beim Einkauf sowie beim Kochen selbst. Gleichzeitig ist es für uns auch eine Form von Armutsbekämpfung, welche aufgrund der Inflation noch notwendiger ist, da die Zielgruppen so zu einer warmen Mahlzeit kommen.

KONTAKTFREQUENZEN NACH KATEGORIEN



- Digitale Angebote
- Offene Angebote
- Öffentlicher Raum
- Schwerpunktangebote
- Vermittlungsarbeit

WINTERPROGRAMM 2022/23
24. OKTOBER BIS 14. APRIL
www.juvivo.at

Juvivo 06
JUGENDARBEIT

MONTAG
chill out
Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!
12:30-14:30
open house
offen für alle
15:30-17:30

DIENSTAG
<https://juvivo.at/juvivo06>
 juvivo.06
 +43660 588 48 06
 066@juvivo.at
Kochclub
Bitte spätestens bis 16:30 da sein!
16:00-18:30
JUVIVO ist online
Du kannst uns in der Zeit über insta und whatsapp erreichen!
17:00-18:30

MITTWOCH
chill out
Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!
12:30-14:30
time out
ab 13 Jahren
18:00-20:00

DONNERSTAG
chill out
Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!
12:30-14:30
JUVIVO ist online
Du kannst uns in der Zeit über insta und whatsapp erreichen!
15:30-17:00
whats up?!
Hier gehts speziell um deine Themen!
17:00-19:00

FREITAG
friday action
Altersbeschränkungen möglich, bitte auf den Wochenplan achten!
15:00-18:00
time out
ab 13 Jahren
19:00-21:00

Wenn du mit uns reden möchtest oder Beratung brauchst, kannst du dich jederzeit an uns wenden.

Verträgt sich mit: Stadt Wien



6. Schwerpunkte und Zielsetzungen nach „Bedürfnisgruppen“

Die Zielgruppenanalyse lieferte auch 2022 wieder unterschiedliche Subgruppen mit je eigenen Bedürfnissen („Bedürfnisgruppen“), welche spezifische Angebote und Zielsetzungen unsererseits erfordern. Wir unterteilen die Zielgruppen daher in Kinder (6-9 Jahren), Teenies (10-14 Jahren), Jugendliche (15-19 Jahren) und junge Erwachsene (20-24 Jahren). Der Kontakt mit den über 21-Jährigen wird von uns nicht forciert, findet aber in Ausnahmefällen statt, vor allem, wenn sie uns schon länger bekannt sind. Personen, die meistens alleine zu unseren Angeboten kommen, werden als eine eigene Gruppe zusammengefasst, wobei jede Person eigene Thematiken mit sich bringt und die Arbeit mit „Einzeltäger*innen“ spezifische Zielsetzungen erfordert. Die Zielgruppenanalyse ermöglicht eine detaillierte Betrachtung der Beziehungen zwischen den Kindern, Teenies und Jugendlichen und führte zur Unterteilung in insgesamt 66 Cliquen. Die Analyse der unterschiedlichen Cliquen und deren Bedürfnisse ist ein zentraler Teil unserer Klausur, da sich daraus differenzierte Angebote für unterschiedliche Gruppen bzw. Cliquen ergeben.

6.1. ARBEIT MIT KINDERN (6-9 JAHRE)

Bei der Arbeit mit Kindern liegt unser Fokus auf der Förderung der ganzheitlichen Entwicklung in Form von körperlichen, kognitiven und sozialen Aspekten. Dementsprechend sind die Kinderangebote so gestaltet, dass unsere jüngere Zielgruppe mit körperlichen Aktivitäten, kreativem Gestalten, dem Erarbeiten von Wissen und sozialem Lernen in der Gruppe in Berührung kommt. Ebenfalls sollen individuelle und soziale Kompetenzen gestärkt werden. Durch Angebote wie beispielsweise „Friday Action“, „Kochclub“, „Open House“ und in der Parkbetreuung versuchen wir den Kindern niederschwellig mit einem pädagogisch sinnvollen Freizeitangebot Möglichkeiten des Entspannens und spielerisch informelles Lernen zu bieten. Die Spielzone als zusätzliches Sommerprogrammangebot förderte zusätzlich zum spielerischen Freizeitangebot auch die Rückeroberung und Nutzung des öffentlichen Raumes durch Kinder.

ZIELE UND WIRKUNGEN IN DER ARBEIT MIT KINDERN

- Ganzheitliche Entwicklung fördern
- Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Konzentrationsfähigkeit erhöhen
- Zielgruppe kann Meinungsverschiedenheiten ohne Betreuer*innen ausdiskutieren
- Kinder halten die Grenzen von Anderen aus und ein
- Teilnehmer*innen sind sich ihrer Bedürfnisse bewusst und setzen sich für diese ein
- Selbstbewusstsein steigern
- Alternative Freizeitgestaltung bieten
- Beziehungsaufbau und Halten von Beziehungen
- Zielgruppe findet ausreichend Platz bei der Nutzung öffentlicher Räume
- Gemeinsame Nutzung öffentlicher Sport- und Freizeitanlagen mit älterem Publikum

Parkbetreuung

Ø 17,2 Besucher*innen
 Kinder: 26,87%
 Teenies: 47,56%
 Jugendliche: 13,77%
 Junge Erwachsene: 2,16%

*Die Zahlen ergeben sich aus einem errechneten Koeffizienten von den Parkbetreuungen aus 3 Parks

Friday action

Ø 11,5 Besucher*innen
 Kinder: 7,47%
 Teenies: 73,45%
 Jugendliche: 14,52%
 Junge Erwachsene: 2,28%

Spielzone

Ø 38,2 Besucher*innen
 61,46% weiblich*
 38,54% männlich*



Zur Veranschaulichung unserer Arbeit wird nun eine Gruppe genauer beschrieben, die bei uns den Namen „Esta-Kids“ trägt. Die Gruppe besteht nur aus Jungs*. Wir trafen die „Esta-Kids“ im Sommer im Rahmen der Parkbetreuung sowie im Parkcafé regelmäßig in derselben Parkanlage. Zu Beginn war der Kontakt mit der Gruppe durch Skepsis und Neugierde und das Austesten von Grenzen geprägt. Das Austesten von Grenzen spiegelte sich beispielsweise bei Konfliktsituation untereinander sowie mit anderen Parknutzer*innen wider, wo die Mitarbeiter*innen von JUVIVO.06 in Konflikten intervenierten und mit der Gruppe Gespräche führten. In diesen Gesprächen wurde unter anderem gegenseitiges Verständnis, Handlungsstrategien für das Lösen von Konflikten und unterschiedliche Nutzungsweisen des Parks thematisiert. Je öfter wir die „Esta-Kids“ im Park antrafen, desto mehr zeigten sie sich bereit, uns auch in unseren Räumlichkeiten zu besuchen. Schließlich gingen sie an, auch unsere Indoorangebote zu besuchen und nahmen regelmäßig Angebote wie Chill Out, den Kochklub oder Friday Action in Anspruch. Durch die Intensivierung des Kontaktes zu der Gruppe und zu den einzelnen Kindern und vor allem durch das Indoorsetting konnten mit ihnen auch neue Themen wie Schule, Freundschaft, Familie und sozialer Umgang miteinander intensiver aufgegriffen und bearbeitet werden.

6.2. ARBEIT MIT TEENIES (10-14 JAHRE)

Das Teenageralter beinhaltet oftmals die Suche nach dem eigenen Platz in der Gruppe und dem Austesten von Grenzen. Aus diesem Grund ist es für uns essentiell, eine gute Balance zwischen Regeln, Struktur und Freiraum zu schaffen, in dem sich diese Zielgruppe ausprobieren kann. Die Nutzungen der Teenies sind vielfältig: Manche haben das Bedürfnis nach einem Raum, in dem sie sich und ihre Grenzen austesten können. Andere wiederum suchen nach erwachsenen Bezugspersonen, um über altersrelevante Themen wie Freundschaft, Familie, Schule, aber auch Rollenbilder, Liebe und Delinquenz zu sprechen.

Im Jahr 2022 gehörten die Teenies zur besucherstärksten Gruppe bei JUVIVO.06. Vor allem bei unseren Ausflügen und den offenen Indoorangeboten wie Chill Out sind sie stark vertreten. Zudem wurden die neuen Angebote Kochklub und whats up?! besonders von Teenies genutzt. Über digitale Jugendarbeit konnten Kontakte zu ihnen aufrechterhalten und oftmals auch intensiviert werden, beispielsweise über Beiträge auf unseren Social-Media-Kanälen zu aktuellen Themen, Ereignissen und Entwicklungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene. Wir thematisierten diese mit der Zielgruppe online und im Rahmen unserer Angebote, um einen Anstoß für Austausch und Diskussionen zu schaffen. Des Weiteren zählten Teenies zu der Zielgruppe, welche Beratungen am stärksten in Anspruch nahmen (sh. Kapitel Beratungen und sozialpädagogische Interventionen).

In diesem Jahr hatten wir viel Kontakt zu einer Gruppe von männlichen* Teenies, die sich in verschiedenen Gruppenkonstellationen bewegten. Teilweise sind sie miteinander befreundet oder kennen sich aus verschiedenen Parks. Bei uns nutzen sie gemeinsam Angebote wie „Friday Action“

und „Time Out“. Aufgrund unterschiedlicher Bedürfnisse und Erwartungen an Verhaltensweisen im Umgang miteinander kam es gelegentlich innerhalb der Gruppe zu Konflikten. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO.06 legten im Konfliktlösungsprozess einen Fokus auf das Thematisieren, Akzeptieren und Wahrnehmen von persönlichen Grenzen der jeweiligen involvierten Teenies. Besonders wenn „es war doch nur Spaß“ fiel, wurde mit der Gruppe sowie im Einzelsetting besprochen, dass jede Person Grenzüberschreitungen anders empfindet und diese ernst genommen werden sollten. Themen, welche die Teenies in Gesprächen beschäftigten und von den Mitarbeiter*innen aufgegriffen wurden, waren Freundschaft, Leistung, Körpernormen, das Akzeptieren von Schwächen und Stärken sowie ein rücksichtsvoller Umgang miteinander. Im Laufe des Jahres konnte auch der Kontakt zu einer Gruppe von weiblichen* Teenies vertieft werden. Das Alter der Mädchen* liegt zwischen 11 und 14 Jahren. Diese wurden zu Beginn des Jahres im Rahmen der Mobildienste, also im öffentlichen Raum, häufiger angetroffen. Durch das regelmäßige Kontaktangebot kamen sie schließlich in unsere Räumlichkeiten zuerst als Gruppe und dann zum Teil auch einzeln und nutzten während der Mittagspause unser Angebot „Chill Out“. Während Chill Out konnten wir an Gespräche zu Themen wie sexuelle Identität, Gender und Rollenbilder sowie Freundschaft, Freizeit und Mobbing anknüpfen. Die Wirkung dieser Gespräche zeigte sich in einer Intensivierung der Beziehung, wodurch mehrere Beratungsgespräche mit einzelnen Mädchen möglich wurden. Bei einer Beratung wurden beispielsweise Fragen zu Verhütung und Schwangerschaft besprochen und wir informierten sie über unsere Unterstützungsangebote.

Cliquen- und Gruppenarbeit
 Ø 7,7 Besucher*innen
 Kinder: 6%
 Teenies: 55%
 Jugendliche: 29%
 Junge Erwachsene: 3%

*Darunter fallen Angebote, die höherschwelliger sind als unsere anderen offenen Angebote, da sie nicht von der Zielgruppe gänzlich selbst gestaltet werden

Parkcafé

Ø 31,8 Besucher*innen
 Kinder: 26,16%
 Teenies: 41,06%
 Jugendliche: 16,39%
 Junge Erwachsene: 2,32%



ZIELE UND WIRKUNGEN IN DER ARBEIT MIT TEENIES

- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Eigene sowie Grenzen anderer erkennen und einhalten
- Zielgruppe schafft es ohne diskriminierende Beleidigungen zu kommunizieren
- Förderung der Emanzipation von Mädchen*
- Rollenbilder hinterfragen
- Körpernormen hinterfragen
- Alternative Freizeitgestaltung bieten
- Beziehungsaufbau und Festigung von Beziehungen
- Selbstbewusstsein steigern
- Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Unterstützung der Identitätsbildung
- Erkennen von rechtlichen und sozialen Konsequenzen ihres Handelns
- Erarbeiten von alternativen Lösungsstrategien bei Konflikten



ZIELE UND WIRKUNGEN IN DER ARBEIT MIT JUGENDLICHEN

- Alternative Freizeitgestaltung bieten
- Bedarfsorientierte Beratung wird angenommen und aktiv von der Zielgruppe eingefordert
- Aufbau und Vertiefung von Beziehungen
- Soziale Kompetenzen stärken
- Unterstützung bei der Identitätsfindung
- Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen fördern und fordern
- Begleitung des selbstbestimmten Lebenswegs der Jugendlichen und Erweiterung von Perspektiven
- Zielgruppe schafft es ohne diskriminierende Beleidigungen miteinander zu kommunizieren
- Erkennen von rechtlichen und sozialen Konsequenzen ihres Handelns

6.3. ARBEIT MIT JUGENDLICHEN (15-19 JAHRE)

Unsere Angebote für Jugendliche sind so konzipiert, dass die Zielgruppe die Aktivitäten selbstbestimmt mitgestalten kann. Deshalb sind „Chill out“ und „Time out“ offene Betriebe, in denen die Besucher*innen selbst entscheiden, wie sie unsere Räumlichkeiten nutzen wollen – ob Billard spielen, auf der Couch entspannen, Musik hören oder im Medienraum tanzen. Einen Kompromiss aus lockerer Atmosphäre und Unterhaltung anzubieten, ist uns dabei wichtig, aber auch einen Raum zu schaffen für die Bearbeitung von individuellen, jugendspezifischen und gesellschaftsrelevanten Fragen und Problemen. Zusätzlich stellen wir Beratungs- und Bildungsangebote zur Verfügung, in denen es auch Platz für heikle Themen oder Meinungsverschiedenheiten gibt. Dafür braucht es gefestigte Beziehungen, die Konfrontation erlauben, ohne dass es zum Abbruch der Beziehung führt.

Wie lange der Beziehungsaufbau zu einzelnen Personen oder Cliquen benötigt, ist immer unterschiedlich und kann oft auch längere Zeit beanspruchen. Die offenen Betriebe und die Mobildienste bieten gute Gelegenheiten, sich in einem unverbindlichen Setting besser kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Wenn es gelingt, die Beziehung zu den Jugendlichen zu intensivieren, dann gewähren sie uns zunehmend Einblicke in ihre persönlichen Lebenswelten und nehmen bei Bedarf unsere Beratungsangebote wahr. Eine gefestigte Beziehung zeigt sich etwa darin, dass Jugendliche in belastenden Situationen wie z.B. bei Behördengängen, Situationen mit der Polizei, Problemen bei der Lehrstellensuche, aber auch bei Liebeskummer aktiv an uns herantreten und nach Rat oder um Begleitung fragen.

Clubbetriebe

Ø 16,2 Besucher*innen
 Kinder: 2,92%
 Teenies: 65,15%
 Jugendliche: 28,11%
 Junge Erwachsene: 2,25%

Mobile Arbeit

Ø 15,4 Besucher*innen
 Kinder: 5,68%
 Teenies: 61,93%
 Jugendliche: 20,31%
 Junge Erwachsene: 4,5%

Es folgt eine beispielhafte Beschreibung einer Clique, die wir „Park-Jungs“ nennen. Die Clique besteht aus 3 Jugendlichen, die schon mehrere Jahre unregelmäßig mit den Mitarbeiter*innen von JUVIVO.06 Kontakt haben. Dieses Jahr wurde die Clique im Rahmen der Mobildienste häufiger in Parks im Bezirk angetroffen und wir konnten den regelmäßigen Kontakt zu den Jugendlichen wiederherstellen. In Gesprächen mit der Clique ergaben sich unterschiedliche Themen wie Ausbildung, Berufswünsche und Identitätsfindung. Wir sprachen mit den Jugendlichen einerseits über Ausbildungsmöglichkeiten, andererseits über Strategien zur Erreichung ihrer Wünsche, beispielsweise indem sie sich Ziele setzen.



7. Projekt- und themenorientierte Arbeit

7.1. DIGITALE JUGENDARBEIT

JUVIVO.06 ist digital auf Instagram, tiktok, Youtube, WhatsApp und der JUVIVO-Homepage zu finden. WhatsApp findet Anklang bei den Kindern, Teenies und Jugendlichen und erleichtert uns, ähnlich wie Instagram, die Kontaktaufnahme und Beziehungspflege online. Zudem bieten die Social-Media-Kanäle für die Teenies und Jugendliche Möglichkeiten, uns mit ihren Anliegen oder Fragen auch außerhalb unserer Angebotszeiten zu erreichen. Digitale Jugendarbeit wird als ergänzendes, informatives und partizipatives Angebot für die Bearbeitung aktueller Themen und zur Beteiligung an der Programmgestaltung von Teenies und Jugendlichen genutzt. 2022 wurde der Fokus online auf mehrere Schwerpunktthemen gelegt: es wurden gesellschaftsrelevante Themen wie z.B. Rollenbilder und Geschlechtsidentitäten, Beruf, Liebe und Beziehungsfragen sowie das Anliegen, Träume wahr werden zu lassen, thematisiert. Teenies und Jugendliche wurden über Instagram mittels Umfragen, Quizzes und offenen Fragen zum Austausch mit JUVIVO.06 eingeladen. Vom Team wurden laufend Beiträge zu aktuellen Themen, zu Arbeit und Ausbildung, Kochrezepte und zu unseren aktuellen Angeboten erstellt. Diese sollten die Zielgruppen informieren und zum Gespräch und Kontakt mit JUVIVO.06 anregen. Die Onlinepräsenz war unterstützend in der Beziehungsarbeit zu einzelnen Personen.

Aufgrund des Datenschutzes werden keine Beratungen über Soziale Medien durchgeführt, sie werden aber genutzt, um Termine für Telefonate oder für persönliche Beratungen zu vereinbaren. Auch digital machen wir Freizeit- und Unterhaltungsangebote. JUVIVO.06 gestaltete immer wieder Rätsel, Challenges, Quizzes – wir beteiligten uns an der No-Laugh-Challenge und an der Kühlschranks-Challenge. 2022 hat JUVIVO.06 auch einen Kanal auf Tiktok eröffnet, der in Synergie mit unserem bereits vorhandenen Instagramaccount bespielt wurde. 2022 verwendeten wir jedoch weniger Ressourcen für digitale Jugendarbeit, da

sich das Team entschied, den Fokus mehr auf face-to-face-Kontakte und die offenen Angebote zu legen, weshalb auch die Unterhaltungsangebote insgesamt weniger waren als im Jahr davor.

ZIELE UND WIRKUNGEN DIGITALER JUGENDARBEIT

- Zielgruppe über JUVIVO.06 und deren Programme und Aktivitäten informieren
- Mit der Zeit gehen und aktuelle Plattformen der Zielgruppe nutzen
- Kontakt halten zur Zielgruppe (außerhalb der Angebote bei uns)
- Auf die Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen
- Jugendkulturen und aktuelle Themen verfolgen: Mitbekommen, was bei der Zielgruppe Thema ist
- Attraktives Angebot für Teenies und Jugendliche bieten (als Ergänzung zu unseren anderen Angeboten)
- Digitale Jugendarbeit/ Social Media ist fix verankerte Methode in der Jugendarbeit
- Zielgruppe ist informiert über aktuelle Themen
- Zielgruppe ist informiert über unsere Angebote
- Einblick in das Leben von JUVIVO.06 bieten (Persönlichkeiten bei JUVIVO.06 wahrnehmen, dadurch Nähe erzeugen)
- Niederschwellige Kontaktaufnahme ermöglichen
- Niederschwelligen Zugang zu Beratungen bieten
- Zielgruppe mit kreativen und humorvollen Inhalten unterhalten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mediennutzung kritisch begleiten

Onlinedienste
 Ø 24,4 Besucher*innen
 Kinder: 0,36%
 Teenies: 38,58%
 Jugendliche: 48,24%
 Junge Erwachsene: 6,61%
 Erwachsene: 6,22%

7.2. GESCHLECHTSSENSIBLES ARBEITEN

Bei der Klausur im Frühjahr 2022 wurde im Team entschieden, die geschlechtsspezifischen Betriebe girlz* und boyz*only vorerst nicht mehr anzubieten. Grund dafür ist, dass wir uns von einem binär denkenden Geschlechtersystem distanzieren wollen und alle unsere Angebote für alle unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität offen sein sollen. In der Arbeit mit den Zielgruppen greifen wir im Gruppen- als auch im Einzelsetting kontinuierlich Themen wie Geschlechtsidentität, weibliche* und männliche* Rollenbilder, die Bedeutung von Gender auf und fördern so geschlechtssensibles Denken. Punktuell gibt es weiterhin Angebote im geschlechtsspezifischen Setting, wenn wir dies sinnvoll finden, um bestimmte Ziele zu erreichen oder es lebenswelt- bzw. bedarfsorientiert sinnvoll erscheint. Wir haben in unseren Räumlichkeiten, die die Zielgruppen nutzen, eine Veränderung vorgenommen um einen diskriminierungsfreien und geschlechtsinkluseren Raum zu schaffen: die WC-Schilder mit Symbolen für das weibliche und männliche Geschlecht wurden entfernt. So ist es den Kindern und Jugendlichen nun möglich, jedes zur Verfügung stehende WC unabhängig von der eigenen Geschlechtsidentität zu nutzen.

PROJEKTE

SPIELZONE MARIAHILF

Die Spielzone fand 2022 zum dritten Mal in den Sommerferien in der Magdalenenstraße statt. Sie ist an das Konzept der Wiener Spiel!Straße angelehnt. Die Spielzone wurde von JUVIVO.06 in Kooperation mit dem Bezirk Mariahilf organisiert. Kindern wird durch die Spielzone ein Rahmen geboten, um sich den öffentlichen Raum spielerisch anzueignen und für sich neu zu entdecken. Dabei werden die Kinder von pädagogischen Mitarbeiter*innen animativ mit vielen unterschiedlichen Spielmaterialien begleitet. Unter anderem gab es Riesen-Vier-Gewinnt, Seilhüpfen, Riesenseifenblasen und Malutensilien wie Straßen- und Wachsmalkreiden. Aber auch Kartenspiele und ein Geschicklichkeitsparcours zählten zum abwechslungsreichen Spielangebot. Ziel der Spielzone ist nicht nur den öffentlichen Raum für Kinder als neuen Raum des Spiels außerhalb von Spielplätzen vorzustellen, sondern auch Kreativität und soziale Kompetenzen zu fördern. Dies konnten wir beispielsweise erreichen, indem wir uns gemeinsam neue Spiele ausdachten und die Angebote variierten. Wir haben bei der Spielzone viele neue Kontakte geknüpft. Es war schön für uns, dass einige der Kinder, die die Spielzone in den Jahren zuvor besuchten, auch dieses Jahr wieder mit ihren Eltern vorbeikamen. Daran merkt man, dass das freizeitpädagogische Angebot im Bezirk Mariahilf Anklang findet.

CAMPINGAUSFLUG

Fünf männliche Jugendliche nahmen an einem mehrtägigen Campingausflug mit 2 Betreuern teil. Die Jugendlichen kannten sich bereits untereinander und besuchen unsere Angebote regelmäßig. Die pädagogischen Ziele des Campingausflugs waren, den Jugendlichen fernab von Alltagsstrukturen durch gemeinsame Erlebnisse in der Natur Erholung zu ermöglichen, die Beziehung zur Gruppe und zu einzelnen Personen zu intensivieren und einen Raum für exklusive Themen in der Gruppe und in Einzelgesprächen zu schaffen. Wichtig war dafür, dass die Teilnehmer von Anfang an in die Planung und den Organisationsprozess miteinzubinden. Wir hatten eine WhatsApp-Gruppe und mehrere gemeinsame Treffen in unseren Räumlichkeiten. Mit den Jugendlichen wurde bei diesen gemeinsamen Terminen Organisatorisches wie etwa die Versorgung und Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten besprochen sowie Regeln für den Ausflug festgelegt. Es wurden Zuständigkeiten innerhalb der Gruppe verteilt. Wir machten gemeinsam freizeitpädagogische Aktivitäten, aber besonders durch gemeinsames Anpacken, Kochen und Ordnung schaffen wurde auch die Rücksichtnahme auf die jeweiligen Bedürfnisse anderer gestärkt. Im Gruppen- und im Einzelsetting entstanden Gespräche zu Themen wie männlicher* Identität, der Rolle in der Familie und in der Gesellschaft, Geschlechterrollen in unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaften, Sexualität, Liebe, Beziehung aber auch zu Arbeit, Ausbildung und Zukunftswünschen. Aufgrund der gemeinsamen Erlebnisse wurden Beziehungen deutlich merkbar intensiver und es gibt nun spürbar mehr Vertrauen zu den Betreuern. Dies zeigte sich beispielsweise darin, dass auch Monate nach dem Campingausflug die Jugendlichen kamen und inhaltlich an die besprochenen Themen nicht nur anknüpften, sondern diese auch weiter mit den Betreuer*innen bearbeiten wollten.

GEWALTPRÄVENTIONSWORKSHOPS

Dieses Jahr hielten Mitarbeiter*innen von JUVIVO.06 Gewaltpräventionsworkshops an einer umliegenden Mittelschule ab. Die Workshops bestanden aus je zwei Teilen und wurden von einem geschlechtsheterogenen Team durchgeführt. Mittels einer spielerischen Einleitung in Form von interaktiven Übungen und Rollenspielen wurde das Thema Gewalt aufgegriffen und bearbeitet. Im Fokus waren die Sensibilisierung für verschiedene Formen von Gewalt sowie die gemeinsame Erarbeitung von Lösungskompetenzen in Gewalt- oder Konfliktsituationen. Wir hatten die Wahrnehmung, dass Schüler*innen in ihrem Alltag zum Teil bereits Gewalterlebnisse hatten. Während der Workshops kam es zu einzelnen Gesprächen von Mädchen* mit einer Mitarbeiterin von JUVIVO.06. Wir nahmen uns Zeit die Themen mit dem Mädchen* nachzubesprechen. Einige der Kids, die am Workshop teilnahmen, kommen auch regelmäßig zu uns in die Einrichtung, so konnten die besprochenen Themen gut weiterbearbeitet werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Workshops waren die Vor- und Nachbereitungsgespräche mit den zuständigen Lehrenden: Anliegen der Schüler:innen sowie Reflexionen und Feedback zu den Workshops konnten gemeinsam besprochen werden. JUVIVO.06 wird 2023 wieder Workshops zum Thema Gewaltprävention in den umliegenden Mittelschulen anbieten.

7.3. SCHWERPUNKTMONATE UND -WOCHE

Auch 2022 wurden vom Team von JUVIVO.06 ausgewählte Themen in Form von Schwerpunktmonaten bearbeitet. Ziel war dabei, einen zusätzlich Raum für Austausch zu bestimmten Themen online und offline zu schaffen, unterschiedliche Aspekte eines Themas zu beleuchten und damit zu ermöglichen, die eigenen Werte und Normen zu hinterfragen. Dies geschah über Instagram, im JUVIVO.06-Podcast, sowie in unseren Angeboten mit den Kindern, Teenies und Jugendlichen. Zudem gab es 2022 zusätzlich auch Schwerpunktwochen, die sich flexibel an aktuellen gesellschaftlichen Themen oder an den Bedürfnissen und Fragen der Zielgruppen orientierten wie beispielsweise Beruf und Ausbildung. Wir boten dazu zum Beispiel in den Indoorbetrieben Informationen zu Lehrberufen und Schulen an.

SCHWERPUNKTMONATE UND -WOCHE 2022:

- Liebe
- Beruf und Ausbildung
- Rollenbilder & Geschlechtsidentitäten
- Wahlen
- 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- Träume wahr werden lassen



Über Instagram erreichten wir Zielgruppen beispielsweise durch thematische Quizzes, Challenges, offene Fragen, Meinungsumfragen oder informative Beiträge. Zudem wurden bei Bedarf Workshops zu Themen organisiert. Beispielsweise fand in der Schwerpunktwoche „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ ein Workshop in Kooperation mit dem Verein Footprint zum Thema Gewaltprävention im Rahmen von „What's up?!“ statt. Beim Podcast stellten wir einige Fragen zum Thema, welche von einigen Besu-

cher*innen beantwortet wurden. dabei stand weniger das Produkt als vielmehr die thematische Auseinandersetzung im Entstehungsprozess im Vordergrund. Der Podcast ist auf unterschiedlichen Plattformen für Podcasts verfügbar und jede neue Folge wurde zusätzlich per Instagram beworben. Insgesamt nahm das Team von JUVIVO.06 wahr, dass die Schwerpunktmonate sowie die Podcasts eine Auseinandersetzung mit Werten und Normen bei den Zielgruppen fördern. Dies zeigt sich beispielsweise in Gesprächen, durch gesteigertes Interesse an den behandelten Themen und indem eine Reflektion zu den eigenen Haltungen wahrnehmbar wurde.

7.4. JAHRESSCHWERPUNKT GESUNDHEITSKOMPETENZ.JA

Der Jahresschwerpunkt des Fachbereichs Bildung und Jugend der Stadt Wien 2022 war „Gesundheitskompetenz.JA“. Gesundheit war nicht nur wegen der Coronapandemie ohnehin ein omnipräsentes Thema, das in diesem Jahr in den Gesprächen jedoch merklich in den Hintergrund rückte. In den letzten Jahren wurde das Thema Gesundheit auch explizit in Gesprächen, Projekten, Aktionen und Onlinepostings besprochen. Gesundheit verstehen wir als Zustand physischen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Wir nehmen deshalb alle unsere Angebote grundlegend als gesundheitsfördernd wahr, da sie zur psychischen und physischen Gesundheit beitragen. Dies zeigt sich beispielsweise beim gemeinsamen Kochen, wenn gesunde Ernährung im Kochklub thematisiert wird oder beim Parkcafé, wo wir antialkoholische Getränke, sogenannte „Mocktails“, mit saisonalem Obst anbieten. Zudem ist es uns wichtig, unsere Angebote so niederschwellig wie möglich zu gestalten. Durch die offenen Angebote wie Parkbetreuung im Sommer, „Chill Out“, „Time Out“ und „Friday Action“ gaben wir Kindern, Teenies und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Sorgen und Ängste zu vergessen und ermöglichten damit auch, psychisch ausgeglichener zu sein. Gleichzeitig konnten sie mit uns über die Themen reden, die sie beschäftigen und leisten so ebenfalls einen Beitrag zur psychischen Gesundheit.

Zusätzlich gehören Bewegungsangebote wie etwa ein Radausflug, Schwimmen und Ausflüge z.B. zur Tigers World zu unserem Standardangebot. 2022 war für die Kinder, Teenies und Jugendlichen nicht mehr von Schulschließungen und Einschränkungen geprägt. Dies zeigt sich auch am Thema Gesundheit: COVID und die Folgen wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger häufig in der Beratung angesprochen (siehe Kapitel Beratungen und sozialpädagogische Interventionen). Dafür ging es oft um Leistungsdruck, soziale Problemlagen und das soziale Umfeld, oft wurde der Vergleich hergestellt, dass die Zeiten vor der Coronapandemie leichter waren.

Auf Bezirksebene fand das Bildungsgrätzl statt, wo sich 2022 verschiedene Institutionen und die Bezirksvorstehung vernetzten und auch das Thema Gesundheit im Bezirk besprochen wurde. Dabei war nicht nur die psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen Thema, sondern auch jene bei Pädagog*innen.

8. KALENDARIUM

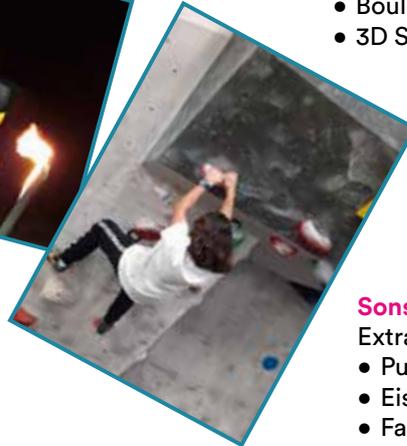
JÄNNER

Boyz* only

- Beste Schimpfwörter 2022
- Kochen
- Menemen kochen

Girls* only

- Pizza backen
- Wellness Nachmittag
- Wir machen Schlüsselanhänger



Friday action

- Bowling
- Bouldern
- 3D Selfie Museum

Sonstiges

Extra Ferienprogramm:

- Punsch im Park
- Eislaufen
- Fackelwanderung

FEBRUAR

Boyz* only

- Jetzt mal ehrlich
- Bist du real?
- Pizza backen

Girls* only

- Katzencafe
- Bubble Tea trinken
- Disco & Spiele



Friday action

- Eislaufen
- EXIT JUVIVO
- Monki Park
- Bowling

Sonstiges

- Klausur
- Schwerpunktmonat Liebe



MÄRZ

Boyz* only

- Billard Turnier
- Bubble Tea
- Kochen
- Tacos machen

Girls* only

- Slime machen
- Muffins backen
- Billard
- Pizza backen
- Bubble Tea trinken



Friday action

- Haus der Illusionen
- Schwimmen
- Sport & Fun Halle
- Prater

Sonstiges

- Klassenbesuche
- Podcast Kafa Lesh - Mein Kopf ist kaputt

APRIL

Boyz*only

- Slime selber machen
- Kochen

Girlz*only

- Kino „Encanto“
- Slime selber machen

Friday action

- Haus des Meeres
- Motorikpark
- HandsUp
- Naturh. Museum



Sonstiges

- Beginn Sommerprogramm
- Schwerpunktwoche Beruf&Ausbildung
- Podcast Liebe
- Beet neu bauen Fritz-Imhoff-Park

MAI

Friday action

- Radfahren
- Schwimmen
- Wohnstraßenleben Luftbadgasse
- Motorikpark

Sonstiges

- Turnierwoche Esterhazypark, Stumperpark, Fritz-Imhoff-Park



JUNI

Friday action

- Nachbarschaftsfest
- Madame Tussauds
- Prater
- Kick 'n' Party

Sonstiges

- Planetarium im Esterhazypark
- Gewaltpräventions WS WMS Loquaipplatz
- Schwerpunktmonat Rollenbilder und Geschlechteridentitäten
- Parcour-WS im Fritz-Imhoff-Park



JULI

Friady action

- Grillen im Hof
- Schwimmen
- Tagesausflug Linz

Sonstiges

- Ferienspiel Esterhazypark und Fritz-Imhoff-Park
- Campingausflug
- Eröffnung Spielplatz Schmalzhoftempelpark
- Spielzone



AUGUST

FRIDAY ACTION

- Tagesausflug Schwimmen
- Ferienspiel Manege frei Minna-Lachs-Park
- Tagesausflug Radfahren Neusiedlersee
- Ferienspiel Wurfspiele Minna-Lachs-Park

Sonstiges

- Parkizipation und Teilnahme Parkgespräche
- Pferdewanderung
- Spielzone



SEPTEMBER

Friday action

- Eis essen bei JUVIVO
- Prater
- Bowling
- Tiergarten Schönbrunn
- Technisches Museum

Sonstiges

- Wr. Tag der Bildung Esterhazypark



OKTOBER

Whats up?!

- Spieleabend

Friday action

- Bouldern
- Tiergarten Schönbrunn
- Mitmachen bei Instandhaltung
- Kino



Sonstiges

- Instandhaltungswoche
- Start Winterprogramm
- Schwerpunktmonat Wahlen
- Klassenbesuch

NOVEMBER

Whats up?!

- Mädchen*abend
- Dinner in the dark
- switch Workshop
- Film schauen

Friday action

- Haus des Meeres
- 3D Selfie Museum
- Besuch der L14
- Monkipark



Sonstiges

- Klassenbesuche
- 16 Tage gegen Gewalt an Frauen

DEZEMBER

Whats up?!

- WS Thema Gewalt
- Teens Talk
- Punsch und „Briefmarathon“

Friday action

- Sport & Fun Halle
- Eislaufen
- Katzencafe
- Eislaufen



Sonstiges

- 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- Klassenbesuche
- Jahresabschlussfeier mit Kids
- Fackelwanderung
- abgeändertes Weihnachtsferienprogramm



9. Vernetzung, Kooperation, Mehrfachnutzung

Sowohl interne als auch externe Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Heuer konnten diese auch wieder weitgehend wie vor der Pandemie stattfinden. Vor allem die regionale Vernetzung mit bspw. der Bezirksvorstehung, dem Regionalforum und dem Netzwerk gute Nachbarschaft sowie mit den im Bezirk ansässigen Schulen inklusive Beratungslehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen ist Teil unserer täglichen Arbeit.

Es gab Treffen des Regionalforums und des Bildungsgrätzls, die Parkgespräche sowie Jour Fixes mit der Bezirksvorstehung und Treffen mit einzelnen Bezirksrät*innen statt. Auch die regelmäßige Vernetzung mit den Schulen und die Klassenbesuche, die schon mit einigen Schulen etabliert sind, fanden 2022 wieder statt. Mit dem Haus AWAT waren wir ebenfalls im Austausch, da einige ihrer Bewohner*innen JUVIVO.06 besuchen. **Überregional** vernetzten wir uns für individuelle Fallarbeit, zur Projektarbeit und für Veranstaltungen mit diversen Einrichtungen beispielsweise mit der wienXtra Jugendinfo, mit dem Rechtsanwalt Josef Schartmüller, der VHS Mariahilf/Neubau/Josefstadt. Außerdem besuchte uns eine Delegation von Jugendarbeiter*innen aus Jerusalem im Rahmen eines internationalen Austauschprojekts und eine Kollegin aus Berlin machte ein Jobshadowing im 6. Bezirk.

Regelmäßige **vereinsinterne Vernetzungen** wie Leitungssitzungen und die OKJA-Vernetzungen tragen zu einer gemeinsamen, professionellen Arbeitshaltung bei JUVIVO bei und ermöglichen uns vielfältige Perspektiven auf unsere Arbeit. Über das Konzept der **Mehrfachnutzung** konnten 2022 unsere Räume wieder von Privatpersonen und anderen Organisationen genutzt werden, was sich vor allem gegen Ende des Jahres besonderer Beliebtheit erfreute. Wir mussten leider vielen Interessent*innen absagen.

KOOPERATION ZWISCHEN FPT UND OKJA

Im 6. Bezirk ist seit 2011 nicht nur die Offene Kinder und Jugendarbeit (OKJA) beim Verein JUVIVO angesiedelt, sondern auch das Angebot des FAIR-PLAY-TEAMS. Die beiden Teams teilen ein Büro, haben dieselbe Teamleitung und einmal im Monat eine gemeinsame Teamsitzung. Dadurch entstehen

Synergieeffekte, da die Teams zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und auch teilweise mit anderen Nutzer*innen des öffentlichen Raumes sowie sozialen Einrichtungen in Kontakt stehen, und manchmal Themen unter einem anderen Fokus betrachten. Aufgaben werden nach Zuständigkeit verteilt und so effizient und schnell bearbeitet. Beispiele dafür sind die gemeinsame Durchführung einer Aktion am Tag der Wohnstraßen sowie die Bearbeitung einer Beschwerde, wo es um Jugendliche ging, die der OKJA bereits bekannt waren. Die Teams standen dafür im Austausch, führten die Aktion gemeinsam durch oder teilten sich die Aufgaben je nach Zielgruppen auf. Nähere Informationen zum FAIR-PLAY-TEAM finden sich im Jahresbericht FPT.06 2022 und im Rahmenkonzept „Soziale Arbeit im öffentlichen Raum“ des Fachbereichs Bildung und Jugend der Stadt Wien.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit dient einerseits dazu, unsere Zielgruppen mittels Instagram, Homepage, tiktok, oder Flyern über unsere Angebote zu informieren. Andererseits ist sie ein wichtiges Instrument, um Dialoggruppen wie etwa Eltern, andere Institutionen oder Subventionsgeber*innen über unsere Arbeit auf dem Laufenden zu halten. Dies erfolgt zusätzlich über einen allgemeinen JUVIVO-Newsletter. Ein weiterer Aspekt von Öffentlichkeitsarbeit ist die Lobbyarbeit für die Lebenswelten und Bedürfnisse unserer Zielgruppen, die wir durch Expert*inneninterviews, Einbringen der Perspektiven unserer Zielgruppen bei Umgestaltungsprozessen und regelmäßige Vernetzungen mit der Bezirksvorstehung und anderen Institutionen leisten. So gaben wir zum Beispiel zum Thema „geschlechtergerechte Gestaltung des öffentlichen Raums“ ein Interview für den Standard, wir nahmen an der Steuerungsgruppe „Entwicklung öffentlicher Raum Mariahilf“ teil und unterstützten auch heuer die Kampagne von footprint „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ mit einem Interview. Es besuchte uns außerdem wieder die FH Campus Wien mit einer Studierendengruppe aus dem Studiengang Soziale Arbeit.



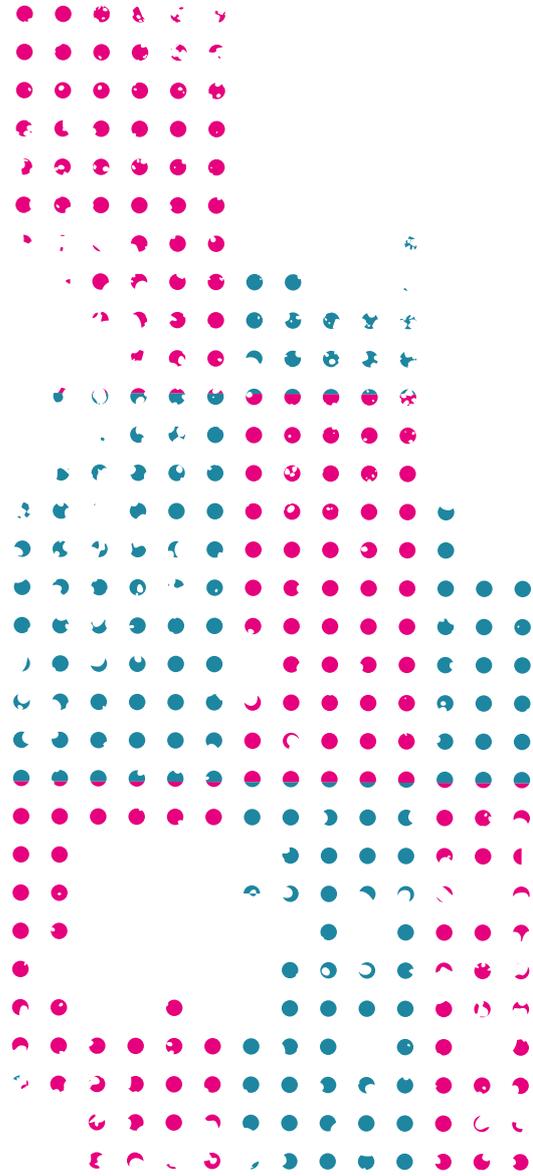
11. Resümee und Ausblick

2022 stellte sich zwar weitestgehend Normalität in Bezug auf die Coronapandemie ein, gleichzeitig kamen neue Herausforderungen, wie der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise und die hohe Inflation sowie die Klimakrise, die schon länger besteht, aber zunehmend dringlicher wird, hinzu. Dies alles wirkt sich auf unterschiedliche Arten auf die Lebensrealität von Kindern, Teenies und Jugendlichen aus. Vor allem der Krieg und die Teuerung wurden von unseren Zielgruppen häufig thematisiert. In vielen Gesprächen teilten sie uns ihre Sorgen und Ängste, aber auch empfundene Ungerechtigkeiten mit. Wir hörten ihnen zu und versuchten, sie zur Reflexion von Vorurteilen anzuregen. Gleichzeitig förderten wir sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und wirkten Belastungen durch Gespräche und schöne, stärkende Erlebnisse entgegen. Ganz allgemein bemerken wir eine hohe psychische Belastung bei den jungen Menschen, die unsere Angebote nutzen. Deshalb war es uns wichtig, in unserer Programmgestaltung Raum für niederschwellige Angebote zu geben, damit Kinder, Teenies und Jugendliche Platz für ihre Themen haben. Es geht darum, das aufzugreifen, was von ihnen kommt oder um es in den Worten einer ehemaligen Besucherin zu formulieren: „Ihnen ein zweites zu Hause oder auch einen Zufluchtsort zu schenken“. Rückmeldungen dieser Art bekamen wir heuer mehrfach und ungefragt von unseren Zielgruppen geschenkt – sie sind sehr motivierend und zeigen sehr klar die Wirkungen unserer Arbeit.

Niederschwellige Angebote sind von Vorteil, um neue Zielgruppen kennenzulernen. Nachdem wir wegen der Pandemie den Kontakt zu einigen Kids verloren oder diese den Angeboten schon „entwachsen“ waren, war dies wichtig für uns. Trotzdem probierten wir heuer neue Programme aus wie etwa den „Kochclub“ oder „whats up?!“. Anhand der steigenden Kopf- und Kontaktzahlen merkt man, dass die niederschweligen Angebote angenommen werden und zu tragfähigen Beziehungen beitragen. Die Beratungszahlen sind zwar im Vergleich zum Vorjahr gesunken, gleichzeitig sind aber die sozialpädagogischen Interventionen gestiegen. Auch das deutet auf eine intensive Auseinandersetzung im Rahmen der Indoorbetriebe hin – und auf die gelingende Beziehungsarbeit.

Teamintern gab es Veränderungen als ein Kollege, der nur wenige Stunden beschäftigt war, aufhörte und seine Stunden auf das Team verteilt wurden. Wir sind nun also eine Person weniger, weshalb wir 2023 einige interne Strukturen daran anpassen müssen.

Der Jahresschwerpunkt im kommenden Jahr ist „Ich. Du. Wir. JA“. Dieser Schwerpunkt wird ermöglichen, dass wir uns auf die Themen der Zielgruppen konzentrieren. Aus den oben genannten Gründen begrüßen wir das sehr. Des Weiteren wird uns die Umgestaltung der Gumpendorfer Straße und das 30-Jahre-Jubiläum der Parkbetreuung in Wien beschäftigen.



Stadt
Wien

GEFÖRDERT DURCH:

Bildung
und Jugend



BEZIRKSVORSTEHUNG
IN MARIAHILF

